

Gemeinsam geht es besser und billiger

Autor(en): **Reinmann, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

756 öffentliche Schutzplätze in Horw

Gemeinsam geht es besser und billiger

Volle 17 Jahre dauerte es, bis am 12. Juni der Spatenstich für eine Zivilschutzanlage im Horwer Biregg-Quartier, unmittelbar an der Luzerner Stadtgrenze ausgeführt werden konnte. In Zusammenarbeit mit der Pensionskasse des Kantons Luzern realisiert hier die Gemeinde Horw ein Werk, das zivilschutzseitig äusserst günstig zu stehen kommt.

EDUARD REINMANN

Das Gesamtprojekt umfasst ein Raumvolumen von 7800 Kubikmetern, 90 Prozent davon unterirdisch. In Räumlichkeiten, die zugleich als Einstellhalle für 37 Autos genutzt werden können, entstehen 756 öffentliche Schutzplätze. Daran angegliedert werden eine weitere Einstellhalle für 22 Autos, eine Zivilschutz-Bereitstellungsanlage für das Material eines Rettungszuges und ein Kommandoposten mit Platz für 30 Personen erstellt. «Das Vorhaben ist ein klassisches Beispiel für die sinnvolle Zusammenarbeit zwischen einer öffentlichen Körperschaft und der Gemeinde», erklärte Albert Wüest, Baudelegierter der kantonalen Pensionskasse.

Zum Gesamtkonzept gehört auch eine Neuanlage der Buswendeschleife in unmittelbarer Nachbarschaft, ein Raum für etwa 50 Personen, der vom Quartierverein Biregg als Quartiertreff benutzt werden kann und eine Quartier-Freizeitanlage.

Der Bund zahlt mit

Das Gesamtprojekt kostet rund 4,5 Millionen Franken. Der Kostenanteil des Zivil-

schutzes beläuft sich auf 1,316 Millionen Franken. Aus dem Fonds für Ersatzleistungen stehen 210 000 Franken zur Verfügung, so dass noch 1,106 Millionen Franken aufzuwenden sind. Daran bezahlt der Bund 696 780 Franken. Auf den Kanton und die Gemeinde entfallen noch je 204 610 Franken.

Den Anstoss für das Gemeinschaftswerk gab das Defizit von über 1000 Schutzplätzen im Biregg-Quartier. 1978 stand erstmals eine Anlage zur Diskussion. Die Gemeinde Horw war jedoch nicht bereit, ein Projekt ausschliesslich für Zivilschutz-zwecke zu realisieren. Sie suchte eine zu-

sätzliche Trägerschaft. Zwei Projekte in den Jahren 1982 und 1986 scheiterten daran, bis dann die kantonale Pensionskasse als Partnerin gefunden wurde, welche im Quartier mehrere Liegenschaften besitzt und der herrschenden Parkplatznot zu Leibe rücken wollte. Dann ging alles sehr rasch. Am 3. März 1994 bewilligte der Einwohnerrat den Projektierungskredit, am 24. Mai wurde das Vorprojekt vom Bundesamt für Zivilschutz genehmigt und am 11. August sprach der Einwohnerrat den Baukredit. Am 23. Dezember 1994 schliesslich genehmigte das Kantonale Amt für Zivilschutz das Projekt. «Wir mussten rasch handeln», erklärte der Horwer Gemeindeammann Robert Sigrüst. «Der Bund war nämlich nicht mehr so ohne weiteres für eine Bevölkerungsschutzanlage dieser Grösse zu haben. Wir mussten sogar Nationalräte einschalten.»



Spatenstich bei strömendem Regen.

Von links: der Horwer Zivilschutzchef Albert Marantelli, der für den Zivilschutz zuständige Gemeinderat Urs Steiger und Einwohnerrat Hansruedi Sterchi.

Sanitätsdienst der ZSO Belp

Vielseitige Übung

Die diesjährige Zivilschutzübung des Sanitätsdienstes vom 10. bis 12. Mai stand ganz unter dem Motto: soviel Praxis wie möglich, so wenig Theorie wie nötig.

MATTHIAS BRUPPACHER

«Meiner Philosophie von Patientenpflege kommt es durchaus entgegen, dass uns Zivilschützer während zweier Tage bei unse-

rer Arbeit unterstützen», meint Rosmarie Hofstetter, Stationsleiterin der geriatrischen Abteilung des Regionalspitals Belp. Für diese zwei Tage haben sie und ihr Team ein Programm zusammengestellt, das ihrem Anliegen entspricht, mehr in die Öffentlichkeit zu gehen. Den Patientinnen und Patienten ist die Vorfreude auf den Spaziergang ins Dorf, den Ausflug in den Tierpark Dählhölzli und das Spaghettessen im Dorfczentrum deutlich anzumerken.

Jetzt wo endlich die praktische Arbeit begonnen hat, ist die Stimmung auch in der Mannschaft gut. Die Mitarbeit im Pflegedienst wird von allen als bereichernd emp-

funken, obwohl man sich bewusst ist, dass man als Laie eigentlich nur beschränkt helfen kann. «Jetzt weiss ich erst, welche Fähigkeiten und wieviel Kraft und Engagement es braucht, um tagtäglich mit pflegebedürftigen Patienten zu arbeiten», fasst Daniel Rieder seine Eindrücke des ersten Arbeitstages zusammen. Aldo Ritter, der Dienstchef Sanität, hofft, dass möglichst viele solche Erfahrungen gemacht werden können.

Nebst dem möglichst reibungslosen Ablauf einer solchen Übung, sind der Abbau von Schwellenängsten im Umgang mit Pflegebedürftigen und die Unterstützung der Arbeit des Pflegepersonals wichtige Zielset-